

Weihnachten

2020

P
f
a
r
r
b
r
i
e
f

Nr. 18/2020
19.12.2020
bis
10.01.2021

Pfarrgemeinde
Atting/Rain



Mit Engelsaugen

Der Engel sieht schon, was die Hirten erst entdecken:

Ein Kind, größer als es scheint.

Ein Heil, vollkommener als die Welt.

Eine Hoffnung, weiter als der Horizont.

Eine Tür zum Leben – offen für ALLE!



Der kleine Sternenengel und die Hoffnung

Die Hoffnung bleibt. Das erfährt auch der kleine Sternenengel

Es war einmal ein kleiner Engel, der hatte viele kleine Sternchen auf seinem Gewand. Es waren so viele, dass keiner sie zu zählen vermochte. An manchen Tagen leuchteten und blinkten sie alle zusammen um die Wette, dann nämlich, wenn der kleine Sternenengel glücklich war. Manchmal funkelten weniger Sterne auf seinem Kleid. Dann war der kleine Engel nicht ganz so froh. Es gab auch Tage, da sah man keinen einzigen Stern auf seinem Gewand. Das waren die Tage, an denen der kleine Engel traurig war. Auch einem Engel konnte dies nämlich passieren. Das war schlimm, denn wenn der kleine Sternenengel traurig war, musste er weinen, und wenn er weinte, purzelten die Lichtgeister, die für das Sternenfunkeln verantwortlich waren, wie Tränenbäche aus seinem Gewand. Leider passierte dies oft, denn der kleine Sternenengel war oft traurig.

„Du darfst nicht so viel weinen!“, sagten seine Gefährten.

„Aber ich bin so oft traurig!“, klagte der kleine Engel.

Das konnten die anderen Sternenengel nicht verstehen. „Warum bist du so oft traurig?“, fragten sie. „Am Himmel im Dunkeln zu funkeln macht doch Freude!“

Der kleine Sternenengel schüttelte den Kopf. „Wie kann ich mich freuen, wenn ich auf die Erde sehe?“, fragte er. „So viel Not herrscht dort und so viel Elend. Wie kann ich da fröhlich funkeln?“

„Das Erdenelend macht dich traurig?“, fragte einer der Engel.

„Was geht es uns an?“, meinte ein anderer. „Die Erde ist so weit weg!“

„Unser Job ist das Leuchten!“ Die Engel waren sich einig.



„Licht soll Hoffnung bringen“, murmelte der kleine Engel, doch es hörte ihm keiner mehr zu.

Und während seine Gefährten miteinander um die Wette funkelten, spähte er wieder auf die Erde hinab. Sogleich fiel sein Blick dorthin, wo Not herrschte:

Er sah einen Mann und eine Frau. Sie schienen arm zu sein. Die Frau erwartete ein Kind. Müde schleppten sie sich durch die Straßen einer Stadt, aber da war niemand, der sie aufnahm. An allen Türen wurden sie abgewiesen. Als sie sich in einem dunklen Stall zum Schlaf legten, zerbrach dem kleinen Engel fast das Herz vor Kummer. Zu gerne hätte er ihnen geholfen.

„Licht soll Hoffnung bringen“, murmelte er nochmals betrübt. „Ach, was kann ich bloß tun?“ Schon tropften die Tränen über seine Backen, und aus seinem Gewand purzelte ein Lichtgeist nach dem anderen, bis der kleine Engel kein einziges Sternchen mehr zum Funkeln übrig hatte. Da musste er noch mehr weinen. Wie gerne wäre ich jetzt in dem Stall bei diesen ungeliebten, armen Leuten, dachte er und schloss die Augen.



Auf einmal wurde es warm um ihn. Der kleine Engel blinzelte. Was war das? Verwundert sah er sich um. Helles Licht strahlte ihm entgegen, und von irgendwoher sang es.

„Was ist geschehen?“, murmelte er. „Wo bin ich?“ Er hörte ein leises Weinen. Da sah er das Kind. Es lag in einer Krippe. In einem Stall.

Das ist doch der alte Stall! dachte der kleine Engel und freute sich. Wie hell es hier war! Und der Mann und die Frau! Wie glücklich sie sich über die Krippe beugten und dem Kind zulächelten!



Der kleine Sternenengel fühlte, wie alles in ihm lachte. „Die Hoffnung“, jubelte er. „Sie ist da!“

Und er spürte, wie das Licht zu ihm zurückkehrte und wie die Sternchen auf seinem Gewand zu funkeln begannen. Der kleine Sternenengel war glücklich. Er warf einen liebevollen Blick auf das Kind, die Frau und den Mann und flüsterte:

„Danke.“ Dann schwebte er funkelglitzerhell und hoffnungsfroh zum Himmel hinauf.

In dieser wundersamen Nacht strahlten die Sternchen auf dem Gewand des kleinen Engels heller als alle anderen Sterne am Himmel. Der kleine Engel war sehr froh, und er nahm sich vor, nie wieder die Hoffnung zu verlieren.

Er konnte aber nicht aus seiner Haut herausschlüpfen. Immer wieder entdeckte er Dinge, die nicht schön anzusehen waren und die ihn so traurig machten, dass er trotz aller Vorsätze weinen musste. Wie sollte er froh sein, wenn Menschen miteinander stritten, wenn sie böse zueinander waren und Kriege führten? Wenn sie hungerten, Not litten, einsam waren, Freunde oder ihre Heimat verloren? Ein Grund zum Traurigsein fand sich immer, und so landete der kleine Engel immer wieder weinend und frierend auf der Erde, weil er seine Lichtgeister verloren hatte. Aber wie durch ein Wunder fand er auch immer wieder ein Stück Hoffnung, und mit ihr kehrten die Lichtgeister auf sein Sternengewand zurück.

Auch in diesem Jahr hatte der kleine Sternengel sein Licht verloren. Das war, als er in unserem Land Menschen entdeckt hatte, die eine neue Heimat suchten. Doch sie schienen nicht willkommen zu sein. Der kleine Engel sah Hass und Gewalt, und er hörte viele böse Worte.



„Wo sollen sie denn hin?“, empörte er sich. „Es ist doch genug Platz in diesem reichen Land!“ Und weil er dies nicht begriff, musste er wieder weinen. Er weinte und ... landete in einer Stadt mitten in einem hellen, warmen Lichtermeer. Viele Menschen, große und kleine, alte und junge, arme und junge, standen auf den Straßen, und jeder hielt ein kleines Licht in der Hand. Ein Licht gegen Hass und Streit und Gewalt. Es war eine funkelhelle Lichterkette, und auch die Menschengesichter strahlten hell und freundlich.

Der kleine Sternengel lächelte. „Die Hoffnung“, rief er. „Sie ist immer noch da!“

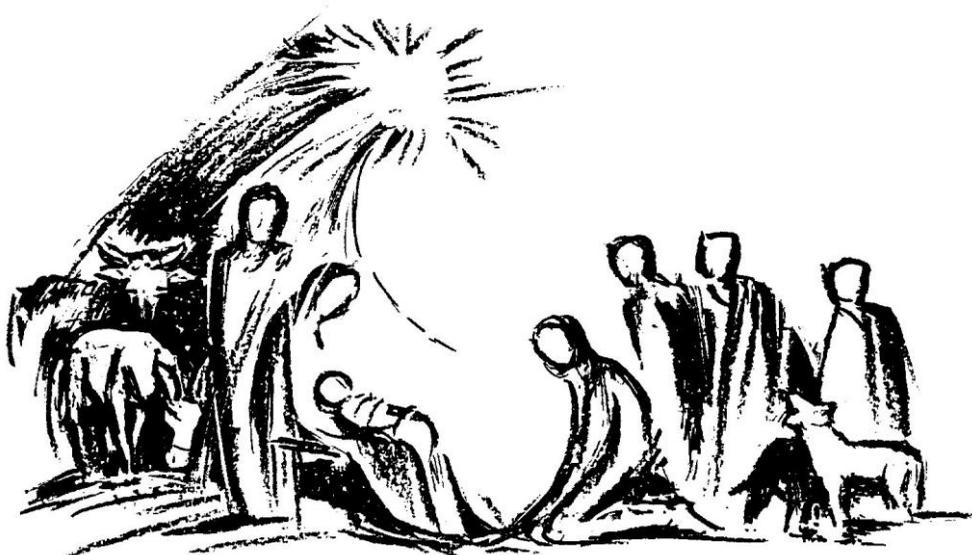
Da kehrten die Lichtgeister zu ihm zurück, und die Sternchen auf seinem Gewand funkelten.

Der kleine Sternengel blinkerte den Menschen einen Abschiedsgruß zu und kehrte zu seinem Himmelsplatz zurück. Er war zufrieden. Es gab sie noch immer, die Hoffnung. Und es würde sie auch immer geben!

Quelle Foto und Text:

Ein Weihnachtsmärchen von Elke Bräunling

www.elkeskindergeschichten.de/2013/12/22/der-kleine-sternenengel-und-die-hoffnung/



Betlehem, im Dezember

Wir freuen uns über die Geburt unseres Sohnes *Jesus von Nazareth*

Die glücklichen Eltern

Maria und Josef von Nazareth

*Freut euch mit uns
und feiert mit uns!*

*Anlässlich seiner Geburt
möchten wir alle recht herzlich
zum Gottesdienst einladen!*



Donnerstag, 24. Dezember, Heiliger Abend:

Atting: 19.30 Uhr, Christmette

Rain: 16.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst

Freitag, 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag:

Rain: 9.30 Uhr, Weihnachtsgottesdienst

Samstag, 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag:

Atting: 9.30 Uhr, Gottesdienst zum Fest des Hl. Stephanus

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Samstag,
19. Dezember

16.00 Atting
18.30 Rain

Rosenkranz
Hl. Messe:
Martha Peringer f.+ Verwandtschaft
Erika Spielbauer f.+ Schwiegereltern

4. Advents- sonntag

20. Dezember

L1: 2 Sam 7,1-5.8b-12.
14a-16
L2: Röm 16,25-27
Ev: Lk 1,26-38

9.30 Atting



Hl. Messe:
Maria Faltl f. + Vater und
Schwiegervater
Fam. Lothar Biendl sen. f. + Josef
Fuchs
Schützenjugend d. Sportschützen
Atting f. + Nico Schedlbauer
Fam. Josef Huber f. beiderseits +
Eltern und Schwestern

Dienstag,
22. Dezember

18.30 Atting

Hl. Messe:
Fam. Lothar Biendl sen. f. + Onkel
und Tanten

Mittwoch,
23. Dezember

18.30 Rain

Hl. Messe:
Maria und Piroska Szekely f. +
Eltern Rosalia und Francise
Szekely



Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Donnerstag,
24. Dezember

Hl. Abend

L1: Jes 9,1-6

L2: Tit 2,11-14

Ev: Lk 2,1-14

19.30 Atting



16.00 Rain

17.30 Rain

Christmette

Martina Dowidat f. + Eltern,
Brüder Horst und Erich
Fam. Elisabeth Hiendlmeier zur
gnadenreichen Geburt Jesu Christi
und Angehörige
Christine Grieb f. + Angehörige

Weihnachtsgottesdienst

Evangelische Christvesper
bei guter Witterung im
Schlossgarten

*Kollekte für Adveniat in allen Gottesdiensten
am Hl. Abend und 1. Weihnachtsfeiertag*

Freitag,
25. Dezember

*Hochfest der
Geburt des Herrn*

1. Weihnachtstag

L1: Jes 52,7-10

L2: Hebr 1,1-6

Ev: Lk 2,15-20

9.30 Rain



Weihnachtsgottesdienst

... Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. "

Samstag,
26. Dezember

Hl. Stephanus

2. Weihnachtstag

L1: Apg 6,8-10;7,54-60

Ev: Mt 10,17-22

9.30 Atting



Hl. Messe:

Rosi und Helmut Nebel f. beiderseits + Eltern und Verwandtschaft
Fam. Bambl f. + Brüder und Angehörige
Jutta Carstensen f. + Erich und Tante Sofie Jedamski
Fam. Johann Stadler f. + Nico Schedlbauer
Emma Späth f. + Ehemann, beiderseits + Eltern und Geschwister
Michaela Wirth f. + Vater zum Sterbetag

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Sonntag,
27. Dezember

Fest der Hl. Familie

L1: Sir 3,2-6.12-14

L2: Kol 3,12-21

Ev: Lk 2,22-40

9.30 Rain

Hl. Messe:

Johanna Schmidt mit Familie f. +

Mutter Frieda Prasch zum

Sterbetag

Anna Ettl f. + Angehörige

Martin Bauer f. + Mutter Ida Bauer
zum Geburtstag

Segnung des Johanni-Weins

19.00 Rain

Weihnachtliches Taizé-Gebet

Nacht der Lichter

Donnerstag,

31. Dezember 2020

Hl. Silvester

L1: 1 Joh 2,18-21

Ev: Joh 1,1-18

15.00 Rain

Hl. Messe zum Jahresschluss



Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses
Jahres Last und wandle sie in Segen.

Jochen Klepper

Sagen wir Adieu zum alten Jahr.

Gott befohlen! Übernimm du, Gott, dieses Jahr 2020, reinige es, halte es in dein Licht und lass uns darin manches auch neu sehen. Lassen wir es gut sein, dieses unser 2020!



Der Moment des Jahreswechsels ist kurz wie ein Stabwechsel. Dann ist der Übergang geschafft, das neue Jahr kommt von selbst, wir müssen nichts dafür tun. Die Zeit fließt uns zu und geht, und wir stehen mittendrin.

Das lässt uns innehalten und feiern. Bedenken wir dabei, was der Theologe Gerhard Ebeling sagte: „Der wahre Zeitmesser ist nicht die Uhr, der wahre Zeitmesser ist die Hoffnung.“

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Neujahr

Freitag,
1. Januar 2021

Hochfest der Gottesmutter Maria

L1: Num 6,22-27

L2: Gal 4,4-7

Ev: Lk 2,16-21

9.30 Atting



Hl. Messe:

Elisabeth Hiendlmeier f. +
Ehemann Hugo, Eltern und
Schwiegereltern

*Beginnen wir das neue Jahr mit
Gottes Segen!*

Samstag,

2. Januar

16.00 Atting

Rosenkranz

18.30 Rain

Pfarrgottesdienst

2. Sonntag nach Weihnachten

3. Januar

L1: Sir 24,1-2.8-12

L2: Eph 1,3-6.15-18

Ev: Joh 1,1-5.9-14

9.30 Atting



Pfarrgottesdienst

*„Im Anfang war das Wort und das
Wort war bei Gott und das Wort war
Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.
Alles ist durch das Wort geworden
und ohne es wurde nichts, was
geworden ist. In ihm war Leben und
das Leben war das Licht der
Menschen ...“*

Dienstag,

5. Januar

18.30 Rain

Vorabendgottesdienst zu
Hl. Dreikönig

Mittwoch,

6. Januar

Hochfest der Erscheinung d. Herrn

Afrika-Kollekte

L1: Jes 60, 1-6

L2: Eph 3, 2-3a. 5-6

Ev: Mt 2,1-12

9.30 Atting



Hl. Messe:

Barbara Häusler mit Kindern f. +
Vater und Opa Xaver Häusler

*... Als sie den Stern sahen, wurden sie
von sehr großer Freude erfüllt. Sie
gingen in das Haus und sahen das
Kind und Maria, seine Mutter; da
fielen sie nieder und huldigten ihm.
Dann holten sie ihre Schätze hervor
und brachten ihm Gold, Weihrauch
und Myrrhe als Gaben dar.*

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

Freitag,

8. Januar

Hl. Erhard

7.30 Atting

8.00 Atting

Rosenkranz

Hl. Messe

Samstag,

9. Januar

18.00 Atting

18.30 Atting

Rosenkranz

Hl. Messe:

Engelbert Grieb f. + Eltern

Sonntag,

10. Januar

Taufe des Herrn

L1: Jes 42,5a.1-4.6-7

L2: Apg 10,34-38

Ev: Mk 1,7-11

9.30 Rain



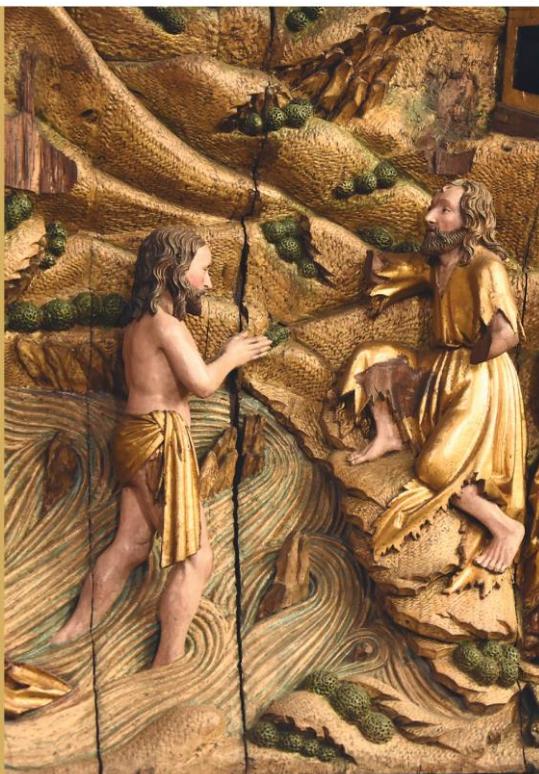
Hl. Messe:

Lisa Sladkowski f. + Eltern und Geschwister

... Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden“.

Jesus

tritt zum ersten Mal öffentlich in Erscheinung. Und nicht mit einer großen Geste, mit Macht und Gewalt, sondern mit Unterordnung. Er lässt sich von Johannes taufen, obwohl dieser selbst anerkennt, dass Jesus größer ist als er. Zugleich ordnet er sich aber auch dem Willen des Vaters unter, er bekennt, dass er zu dem Auftrag steht, mit dem er auf die Welt gesandt wurde.



Rund um unsere Pfarrgemeinde

Atting/Rain

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Laut den diözesanen Anweisungen vom 15. Dezember 2020, ist der Publikumsverkehr in den Pfarrbüros verboten. Deshalb ist das Pfarrbüro in Atting und Rain bis auf weiteres geschlossen und nur telefonisch oder per email zu erreichen! Für die Bestellung von Messintentionen liegen in den Kirchen entsprechende Formulare und Kuverts auf.

Vergelt's Gott,

für Ihr Kirchgeld, Ihre Spenden und Ihre Gaben bei den Sonntags-Kollekten und den Sonder-Kollekten das ganze Jahr über!

Krankenkommunion

Wer vor dem Weihnachtsfest zu Hause die Krankenkommunion empfangen möchte, soll sich bitte im Pfarramt (Tel. 09429/902080) melden!

Pfarrbücherei – Bücherbringdienst

Das Büchereiteam bietet einen Bücherbringdienst an.

Wer Lesestoff für sich oder seine Kinder braucht, kann einfach anrufen. Wir bringen die Bücher vor die Haustür und holen sie auch wieder ab.

Kontaktpersonen sind:

- Martina und Julia Habrunner, ☎ 8086 und
- Beate Boneder, ☎ 8776

Ghana-Hilfe Pfarrer Renner - Mund-Nase-Masken mit Weihnachtsmotiven

Mund-Nase-Masken sind für Kinder und Erwachsene (leider) immer noch Vorschrift in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens.

Der Verein-Ghana-Hilfe Pfarrer Renner bietet nach wie vor selbstgenähte Mund-Nase-Masken in der Kirche Atting an.

Viele neue Motive, auch weihnachtliche Stoffe, sind vorhanden.

Gegen eine Spende von 5,- € zugunsten des Schulzentrums von Pfarrer Josef Renner in Ghana kann man andere schützen, sich selber schützen und auch noch Gutes für die Kinder in Afrika tun.



Mund-Nasen-Masken für Kinder und Erwachsene
in der Pfarrkirche Atting

Mit 5,- Euro sind Sie dabei!

Rund um unsere Pfarrgemeinde

Wir feiern Weihnachten in Atting und Rain!



Friedenslicht aus Betlehem

Das Friedenslicht aus Betlehem kann **seit Montag, 14. Dezember**, in unseren beiden **Kirchen in Atting und Rain abgeholt** werden

An den Weihnachtstagen brennt das Licht in unseren Kirchen. Es erinnert an die Weihnachtsbotschaft mit der Verheißung des Friedens für die Menschen auf Erden.



So wie das Licht der Kerzen von Mensch zu Mensch weitergegeben wird und doch immer dasselbe Licht bleibt, soll auch der Friede von Mensch zu Mensch weitergegeben werden. Wenn ein Mensch ein kleines Licht entzündet, bedeutet es nicht viel, wenn es viele tun, wird die Welt heller.

Nehmen Sie dieses Licht mit nach Hause, als Zeichen dafür, dass Christus, das Licht der Welt, in Betlehem geboren wurde.

Friedenslicht-Kerzen

Die **Friedenslicht-Kerzen** (4-Tagesbrenner mit Golddeckel) mit weihnachtlichen Motiven, die nicht nur als Grablichter verwendet werden können, sind weiterhin **zum Preis von je 2,50 €** erhältlich - im Pfarramt bzw. vor und nach den Gottesdiensten in der Sakristei.

Ab dem **4. Adventssonntag, 20. Dezember**, sind die Kerzen auch außerhalb der Gottesdienstzeiten in unseren Kirchen erhältlich. Das Geld hierfür bitte in den Opferstock werfen!

Herzliche Einladung zur evangelischen Christvesper

am Heiligen Abend um 17.30 Uhr

Bei gutem Wetter feiern wir die Christvesper **im Schlossgarten**.

Bitte denken Sie an Ihre Gesichtsmasken und halten Sie auch im Garten den notwendigen 2m-Abstand zu Ihren Nachbarn ein!

Bringen Sie Laternen oder andere Lichtquellen mit! Wer sitzen möchte, wird gebeten, einen Klapphocker mitzunehmen.

Die musikalische Ausgestaltung übernimmt die Bläsergruppe *“D’ Schlawiner Band“*- herzlichen Dank schon jetzt dafür!

Bei Regenwetter findet die Christvesper **in der katholischen Kirche** statt.

Es können dort maximal 65 Besucher teilnehmen.

Wer sich vorsorglich einen Platz in der Kirche reservieren möchte, wird gebeten, ab sofort eine schriftliche Anmeldung in die Briefbox Pongratz (Schloßplatz 2) zu legen.



Rund um unsere Pfarrgemeinde

Wir feiern Weihnachten in Atting und Rain!

Taizé-Gebet in Rain

mit Verteilung des Friedenslichtes aus Betlehem

Ausnahmsweise findet das **Taizé-Gebet** nicht wie sonst üblich am letzten Freitag im Monat statt, sondern am Sonntag nach Weihnachten, also am **27. Dezember um 19.00 Uhr**.

In der besonders dekorierten Kirche in Rain erklingen dann die Lieder aus Taizé, passend zur Weihnachtszeit.

Bitte für das Friedenslicht geeignete Kerzen oder Laternen mitbringen!

Das Gebet findet unter den Corona-Hygieneregeln statt, deswegen gibt es hinterher auch kein Treffen im Pfarrsaal.



Segnung des Johanni-Weins

Am **Sonntag, 27. Dezember**, wird nach dem Gottesdienst der Johanni-Wein gesegnet. Wir wünschen uns beim Trinken zu Hause „die Liebe des Hl. Johannes“! **„Trinke die Liebe des heiligen Johannes, im Namen des Vaters †, des Sohnes † und des Heiligen Geistes † Amen.“**



Dies geschieht zum Andenken an den Seeleneifer des heiligen Apostels, der, um einen Götzendiener zu bekehren, einen vergifteten Becher Weines getrunken hat, dessen Gift aber, nachdem der Heilige das Kreuzzeichen über den Becher gemacht hat, in die Gestalt einer Natter - zum größten Schrecken der Ungläubigen - verwandelt worden ist, so dass ihm der Wein nicht schadete.

Daher wird der heilige Apostel auch oft abgebildet mit einem Kelch in der Hand, aus dem sich eine Natter emporwindet.

In diesem Jahr bieten wir gegen eine Spende kleine Fläschchen Johanni-Wein zum Mitnehmen an!

Haussegnung am Dreikönigstag

Es ist ein schöner Brauch, dass man um den 6. Januar herum, dem Fest der „Erscheinung des Herrn“, die Häuser segnet.

20 C + M + B + 21 steht an den Türen unserer Häuser und Wohnungen.

Damit erbitten wir den Segen und die Nähe Christi für unsere Familien und Hausgemeinschaften. Das Gotteslob bietet unter der Nr. 707/7 eine mögliche Form dieser Segnung an bzw. liegen in den Kirchen entsprechende Vorlagen auf.



Kleine Päckchen mit Weihrauch, Kohle und Kreide können zum Preis von **1,50 €** ab **Sonntag, 3. Januar 2021**, in beiden Kirchen erworben werden.

Rund um unsere Pfarrgemeinde

Wir feiern Weihnachten in Atting und Rain!



Sternsinger-Aktion 2021

Leider wissen wir bis jetzt noch nicht, ob die Sternsingerpraktiken wie üblich stattfinden kann.

Der Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, Thomas ... schreibt: "Eine abschließende Entscheidung der Staatsregierung zur Durchführung der Aktion Dreikönigssingen ist vor Ende Dezember nicht zu erwarten."

Wir hoffen aber weiterhin, dass die Sternsinger den Stern des neugeborenen Gotteskindes in unsere Pfarrgemeinde bringen dürfen. Kinder und Jugendliche machen sich wieder auf, um die zweite Sternsinger-Aktion zu unterstützen.

Der Haupterlös kommt diesmal Kindern in der Mission zugute.

Aussendung der Sternsinger ist während des Sonntagsgottesdienstes am **Sonntag, 27. Dezember** um **9.30 Uhr in Rain**, die **Einholung** am **Dreikönigstag, 6. Januar**, während des Gottesdienstes um **9.30 Uhr in Atting**.

*Die Sternsinger sind voranzutreten an folgenden Tagen
in unserer Pfarrgemeinde unterwegs:*

In Atting und Rain:

Montag, ... und Dienstag, 5. Januar

Bitte nehmen Sie unsere Sternsinger freundlich auf. Sie opfern ihre freie Zeit für eine gute Sache und freuen sich über Ihre Anerkennung und Unterstützung!

Weil immer wieder danach geglaubt wird:

Gerne dürfen Sie den Sternsängern neben der Gabe für die Mission eine kleine finanzielle Belohnung geben. Sie freuen sich bestimmt darüber.

Andrea Naumann



Kinder aus aller Welt für Kinder in der Welt. Leuchtende Sterne des Miteinanders.

Sternsinger-Aktion 2021

in geänderter Form



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+21

Kindermiserewerk. Die Sternsinger
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

„Kindern Halt geben
– in der Ukraine und weltweit“

„Wir vermissen unseren Vater“ – diesen Satz hört man oft von Kindern aus der Ukraine.

Ihre Väter sind darauf angewiesen im Ausland zu arbeiten, um für eine bessere Zukunft zu sorgen. Sie verlassen die Heimat und ihre Familie – für das Wohl ihrer Kinder.

Die erfahren Unterstützung durch die Kinder, die als Sternsinger unterwegs sind – und durch Sie!



Bitte beachten:

Laut Mitteilung des Bischöflichen Ordinariats vom 16. Dezember 2020, wird auch in unserer Diözese die Sternsingeraktion in ihrer gewohnten Form kurzfristig abgesagt.

Wir werden in den nächsten Tagen mit den dafür Verantwortlichen in unserer Pfarrei beraten, wie wir die Aktion trotzdem unterstützen können.

Voraussichtlich werden unsere Sternsinger Flyer mit entsprechenden Spenden-tüten und Segensaufklebern für die Haustüren verteilen bzw. in den Briefkasten werfen.

Zusätzlich liegen diese Materialien in den Kirchen auf.

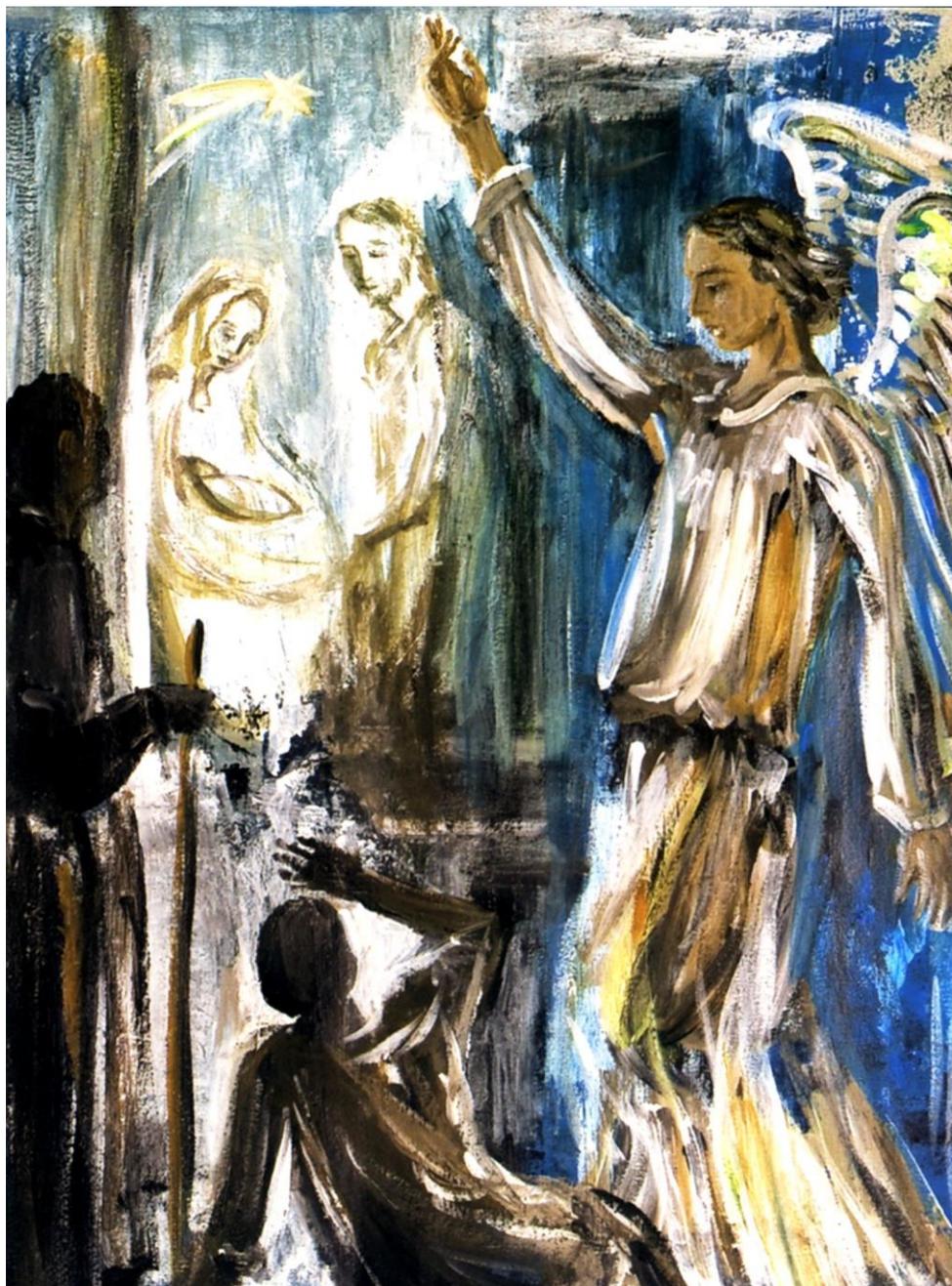
Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, direkt auf das Konto des Kindermiserewerks zu spenden (Bankverbindung ist auf den Spendentüten bzw. Flyern angegeben).

Bitte achten Sie zu gegebener Zeit auf aktuelle Informationen:

auf unseren Internetseiten www.pfarrei-atting.de,

und auf Facebook: Pfarrgemeinde Atting/Rain bzw. in der Tagespresse.

Mehr Infos finden Sie auch im Internet unter: www.sternsinger.de



***Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit;
das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit,
und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.***

Kaspar Friedrich Nachtenhöfer

***„Fürchtet euch nicht,
denn ich verkünde euch eine große Freude!“***

(Lk 2,10)

Liebe Pfarrgemeinde, verehrte Gäste!

In allen Generationen sehnten und sehnen sich die Menschen nach Frieden. Die Geschichte und unsere Gegenwart zeigen uns aber: Oft ist das Gegenteil der Fall. Als das „erste“ Weihnachten stattfand, herrschte scheinbar Frieden.

In einem feierlichen Lobgesang in der Heiligen Nacht zur Ankündigung der Geburt Jesu heißt es:

„Im 42. Jahr der Regierung des Kaisers Octavianus Augustus, im 33. Jahr der Regierung des Herodes – als auf dem ganzen Erdkreis Frieden herrschte –, da wurde zu Betlehem in Juda Jesus Christus geboren, ...“

Die Weltmacht Rom sorgte damals durch Einschüchterung für Ruhe im Reich. Der römische Kaiser, so hieß es, sicherte den Frieden.

Doch da kam ein anderer Herrscher: Bei seiner Geburt sangen bereits die Engel *„Frieden den Menschen seiner Gnade“* (Lk 2, 14).

Jesus Christus, unser Herr, erweist sich als der wahre Friedensfürst. Er hat den Menschen gezeigt, wie man Frieden schaffen kann - ohne Gewalt und Gegengewalt.

„Fürchtet euch nicht“ - Was ist das für eine Botschaft!

Diese Worte lesen und hören wir immer wieder in den Evangelien:

Der Engel Gabriel sagte sie zu Maria bei der Verkündigung der Geburt Jesu.

Die Engel sagten sie zu den Hirten bei der Geburt Jesu.

Die Engel sagten sie auch zu den Frauen, die am Ostermorgen zum Grab kamen.

Jesus sagte sie selbst zu den Jüngern, als er ihnen nach der Auferstehung begegnete. Es sind sogar seine ersten Worte.

Ich möchte sagen:

Diese drei Worte **„Fürchtet euch nicht“** sind auch uns gesagt in diesen furchtbar verworrenen und erschreckenden Wochen und Monaten die hinter uns liegen und noch vor uns sind, in diesen Wochen und Monaten der Pandemie mit allen damit verbundenen Ängsten, in diesen Zeiten, die auch politisch aus den Fugen geraten sind.

Bei allen Sorgen um die Schöpfung, um den Frieden, um den sozialen Zusammenhalt will ER uns sagen: **„Fürchtet euch nicht!“**

Es ist keine Aufforderung, die Hände in den Schoß zu legen, sondern Gott, der uns rettet, in Worten und Taten zu bezeugen:

In Worten, die ermutigen und trösten, in Taten der Liebe und der Geschwisterlichkeit unter allen Menschen.

„Fürchtet euch nicht!“, das sind Worte, die uns nicht auf den Arm nehmen, sondern in die Arme schließen.

Das tut uns allen gut, auch wenn wir es manchmal nicht glauben können: *Uns allen ist Jesus, unser Retter und Erlöser, nahe!*

Wenn wir uns auf ihn einlassen und uns von ihm geliebt wissen, dann können wir ohne Angst leben und den Frieden finden:

Frieden im Kindergarten und in der Schule, am Arbeitsplatz und in der Freizeit, in der Familie, in der Nachbarschaft, aber auch den inneren Frieden im Herzen.

Solch einen Frieden wünsche ich Euch und Euren Familien von ganzem Herzen für ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2021!

Der Segen des göttlichen Kindes in der Krippe sei mit Euch allen!

Euer Pfarrer

Peter Häusler, Th.



Gott wird Mensch im Leid der Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen und auch dort, wo Menschen im Einsatz füreinander Gesundheit und Leben riskieren.



Menschwerdung

Und alle Jahre wieder
überkommt uns
die Sehnsucht
nach Geborgenheit
nach Frieden
nach Glück.

Du bist Mensch geworden,
damit diese Sehnsucht
in der Welt lebendig bleibt
und durch uns
immer mehr
Gestalt annimmt.

Katharina Wagner



Erscheint uns wieder der Stern von Betlehem?

von Michael Hesemann

Ob auch die Nahbegegnung der beiden Planeten vor dem Weihnachtsfest des Corona-Jahres 2020 eine prophetische Bedeutung hat, bleibt zumindest abzuwarten. Sicher aber lädt sie uns ein, zurückzublicken auf die erste Weihnacht.

Es ist mehr als eine astronomische Kuriosität, wenn sich am 21. Dezember die Planeten Jupiter und Saturn am Nachthimmel scheinbar so nahekommen, wie sie es seit 800 Jahren nicht mehr taten. Denn die „Jupiter-Saturn-Konjunktion“, wie Astronomen sie nennen, hatte einen historischen Präzedenzfall, der sich unmittelbar vor der Geburt Christi ereignete. So hielten Astronomen und Exegeten die scheinbare Begegnung der beiden Riesenplaneten lange für den historischen „Stern von Betlehem“, von dem das Matthäus-Evangelium in seiner Weihnachtserzählung berichtet. Er soll den Magoi, also sternkundigen Priestern aus der persischen Provinz Medien, den Weg nach Jerusalem und schließlich zum Kind in der Krippe gewiesen haben.

Urheber dieser Hypothese ist der Astronom, Mathematiker und Theologe Johannes Kepler (1571-1630). Im Dezember 1603 hatte Kepler, damals kaiserlicher Hofmathematiker in Prag, durch sein Fenster eine Begegnung von Jupiter und Saturn im Sternbild Schlangenträger beobachtet. Ab Herbst 1604 kam, jetzt am Abendhimmel, der Planet Mars hinzu. Als am 9. Oktober im gleichen Sternbild eine Supernova aufflammte, war er überzeugt, dass die Begegnung der drei Planeten einen „neuen Stern“ hervorgebracht habe.

Er konnte nicht ahnen, dass kein Zusammenhang zwischen den beiden Himmelserscheinungen bestand und dass es sich bei der Supernova nicht um eine Sternengeburt, sondern eine Sternenexplosion in 14.000 Lichtjahren Entfernung handelte.

So oder so war Kepler überzeugt, durch diese Beobachtung das Rätsel des Sterns von Betlehem gelöst zu haben. Tatsächlich kam es, wie seine Berechnungen ergaben, nur wenige Jahre vor dem (fiktiven) „Jahr 0“ zu gleich drei Jupiter-Saturn-Konjunktionen im Sternbild der Fische, nämlich im Mai, im September und im November 7 v.Chr.

So griff der italienische Astronom Konradin Ferrari d’Occhieppo ab 1964 Keplers These wieder auf, um die Geburt Christi auf 7 v.Chr. zu datieren. Er wies nach, dass babylonische Astronomen regelrechte Tagebücher über solche Konstellationen führten und dass in der antiken Astronomie der Jupiter als



Königsstern galt, während der Saturn für die „Amurru“, die „Westlande“ stand, aber auch für den *heimlichen Gott der Juden*; immerhin war ihnen doch der Saturn-Tag, der Schabat (der heute noch im Englischen Saturday heißt), heilig. Wahrscheinlich hätte jeder Astrologe zwischen Euphrat und Tigris und darüber hinaus das dreifache Himmelszeichen als Ankündigung der Geburt eines bedeutenden „Königs der Juden“ verstanden. Die zwei Monate, die zwischen September und November lagen, reichten aus, um aus Babylon oder Medien nach Judäa zu reisen, und so datierte d’Occhieppo die Ankunft der Magoi in Jerusalem auf November 7 v.Chr. Damals, genauer gesagt am 12. November, hätten sie das Doppelgestirn vor sich gehabt, wenn sie abends Richtung Betlehem aufgebrochen wären. An der Spitze des Zodiakallichtkegels stehend hätte es ausgesehen, als würde ein Strahl von ihm ausgehen und direkt auf die Stallhöhle der Heiligen Familie leuchten.



Doch so interessant die Hypothese von d’Occhieppos auch klang, die sogar in Papst Benedikts Trilogie „Jesus von Nazareth“ zitiert wird, sie rief auch bald begründete Zweifel auf den Plan. Zwar standen die beiden Planeten tatsächlich so dicht nebeneinander am Nachthimmel, wie es nur alle achthundert Jahre geschieht, doch waren sie auch 7 v.Chr. noch deutlich zu unterscheiden. Dazu passt nicht, wenn im Matthäus-Evangelium nur von einem Stern die Rede ist. Noch weniger passt die Datierung zu der alten Jerusalemer Lokaltradition, die im 4. Jahrhundert das „Fest der Unschuldigen Kinder von Betlehem“ am 18. Mai feierte; übrigens in Einklang mit der koptischen Tradition, die seit frühester Zeit der Ankunft der Heiligen Familie in Ägypten – nach ihrer Flucht vor den Schergen des Herodes – am 1. Juni gedenkt.

Auch der Verweis des Italieners nach Babylon, das im 1. Jahrhundert v. Chr. längst seine große Zeit hinter sich hatte, ist unbiblisch, da im Matthäus-Evangelium eindeutig von „Magoi“ die Rede ist; die Magoi aber waren die Priester der Meder, ihre Hauptstadt war Ekbatana und ihr Prophet Zoroaster, den die Griechen Zarathustra nannten. Der lebte etwa zeitgleich mit den Propheten Daniel, also im 6. Jahrhundert v. Chr. und prophezeite das Kommen eines „Heilbringers“ durch eine Jungfrau. Seine Geburt, so sagte er voraus, würde durch einen „neuen Stern“ angekündigt werden, nach dem seine Schüler Ausschau halten sollten.

Den Durchbruch bei der Lösung des Rätsels um den Stern von Betlehem aber brachte erst das Buch des prominenten britischen Astronomen Mark Kidger, der das weltberühmte Institut für Astrophysik auf den Kanarischen Inseln leitet. Es erschien 1999 unter dem vielleicht allzu nüchternen Titel „Star of Betlehem: An Astromomer’s View“ im renommierten aber viel zu wissenschaftsorientierten Verlag der Princeton-Universität – und fand entsprechend wenig Beachtung, was nun wirklich zu bedauern ist. Denn in seinem Werk zeigt Kidger nicht nur auf, dass auf die dreifache Jupiter-Saturn-Konjunktion noch zwei weitere Konstellationen folgten, die jeden Magoi-Astrologen hellhörig machen mussten; er griff auch, als Erster plausibel, Keplers Supernova-Hypothese wieder auf.

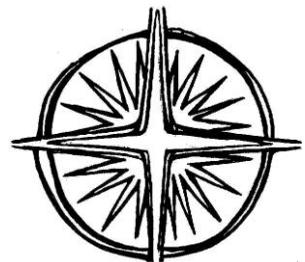
Tatsächlich, so Kidger, hätten die Magoi die Ereignisse des Jahres 7 v. Chr. wahrgenommen, in ihnen aber noch keinen Grund gesehen, nach Jerusalem aufzubrechen. Was kümmerte sie, wenn bei den Juden ein neuer König geboren wurde, vielleicht ein Sohn des brutalen Herodes? Erst ein zweites Himmelszeichen ließ sie aufhorchen.

Gleich im nächsten Jahr, 6 v. Chr., kam es zu einer ebenfalls dreifachen Konjunktion von Jupiter, Saturn und Mars im Sternbild der Fische. Mars stand für eine bedeutende Umwälzung, die Fische für den astrologischen Frühlingspunkt, sprich: für ein neues Zeitalter. Freilich war diese Konjunktion nur astrologisch von Bedeutung, am Himmel wirkte sie eher unspektakulär.

Das änderte sich am 20. Februar 5 v. Chr., als der junge Mond und Jupiter auf der einen Seite, Saturn und Mars auf der anderen zwei ungleiche Paare am Himmel bildeten. Damit war für die Magoi astrologisch nicht nur angezeigt, dass ein großer König (Jupiter) geboren wird und aufsteigt (junger Mond), um über Israel (Saturn) zu herrschen, sondern auch, dass er das Böse bekämpfen (Mars) und ein neues Zeitalter (Fische) einläuten würde, was der Prophezeiung des Zarathustra schon ziemlich nahe kam.

Doch dann, während die Magoi sicher erwartungsvoll den Winterhimmel nach neuen Zeichen absuchten, geschah das Unerwartete: Urplötzlich, als auch die Sonne im Sternbild der Fische stand, Mitte März 5 v. Chr., flammte im Sternbild Adler ein neuer Stern auf – eine Supernova nahe dem Stern Theta Aquilae.

76 Tage lang war sie am Himmel zu sehen, also bis etwa Mitte Mai.



Der Adler war bei den alten Persern und Medern, den Anhängern Zoroasters, das Symbol für Ahura Mazda, ihren höchsten Gott. Der „neue Stern“ im Sternbild Adler konnte für die Magoi also gar nichts anderes bedeuten, als dass dies der Stern des Heilsbringers war, dass jetzt ihr Heilbringer geboren würde, ganz wie es ihr Prophet Zarathustra vorausgesagt hatte, und zwar tatsächlich, konform mit den Messiaserwartungen der Juden, im Lande Juda.

Für die Juden wiederum stand immer fest, dass ihr Messias im Monat Nisan geboren würde, im Frühlingsmonat März, in dem schon Moses sie aus der Sklaverei in Ägypten ins Gelobte Land geführt hatte.

Die frühen Christen schließlich glaubten noch, Jesus sei am 14. Nisan geboren worden, dem gleichen Tag, an dem er am Kreuze von Golgota starb; noch heute erinnert das Kirchenfest „Mariä Verkündigung“ an diese Tradition, wenn es auch nach römischem Verständnis umgedeutet wurde, als Tag der Empfängnis statt der Geburt.

Eine Geburt am 25. Dezember, der erst im 4. Jahrhundert zum Weihnachtsfest erklärt wurde, ist dagegen mit dem Bericht des Lukas unvereinbar. Zwischen November und dem 1. Nisan lagerte im ganzen Judenland kein Hirte auf der Weide, weil die Schafe zum Schutz vor der Kälte in die Ställe getrieben wurden.

Zu diesem Zeitpunkt stand in Betlehem also nicht einmal mehr eine leere Stallhöhle als Ort der Menschwerdung zur Verfügung.

Nun gibt es gleich zwei Apokryphen von der Geburt Jesu, die, ohne dass Kidger davon wusste, seine These stützen.

So zitiert das „Protoevangelium des Jakobus“, das aus dem frühen 2. Jahrhundert stammt und im judenchristlichen Milieu der „Herrenverwandten“ entstand, die Magoi mit den Worten: „Wir sahen einen gewaltigen Stern, der leuchtete unter den anderen Gestirnen auf und ließ ihr Licht verblassen“, was perfekt zu einer Supernova passt. „Da kamen Magoi aus dem Osten nach Jerusalem, wie Zeradusch vorausgesagt hatte“, heißt es im sogenannten „Arabischen Kindheitsevangelium“, dessen älteste bekannte Handschrift aus dem 4. oder 5. Jahrhundert stammt.



Wenn sich die Magoi Mitte März 5 v. Chr. in Ekbatana auf den Weg machten und die gut 2000 Kilometer nach Jerusalem zurücklegten, werden sie 50 Tage dafür gebraucht haben und tatsächlich Mitte Mai in Jerusalem eingetroffen sein.

Sicher lehnten sie, um ihn nicht zu brüskieren, die Gastfreundschaft des Herodes nicht ab und übernachteten in seinem Palast, bevor sie bei Anbruch des Morgens aufbrachen und sich auf den Weg nach Betlehem machten. Entsprechend der Himmelsmechanik würde ein Stern, der zuerst im Osten zu sehen war, jede Woche eine halbe Stunde früher am Himmel erscheinen, bis er, nach zwei Monaten, exakt im Süden steht. Da Betlehem exakt sechs Kilometer südlich der Westmauer Jerusalems und des von ihr flankierten Herodes-Palastes liegt, müssen sie die Supernova auf ihrem halbstündigen Ritt immer vor sich gehabt haben, bis auch sie im Streulicht des Zodiakallichtkegels am Horizont verschwand.

Kidgers Deutung beantwortet auch, weshalb Herodes Befehl gab, „alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren (zu) töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte“, wie es ausdrücklich im Matthäusevangelium (2,16) heißt. Denn ganz sicher haben die Magoi dem König und seinen Gelehrten von der ganzen Serie von Beobachtungen berichtet, die sie nach Jerusalem geführt hatten, beginnend mit der ersten Jupiter-Saturn-Konjunktion im Mai 7 v. Chr., also exakt zwei Jahre vor dem verhängnisvollen Besuch in Jerusalem.

Natürlich konnten weder sie noch Herodes zu diesem Zeitpunkt sicher sein, welche Phase des Himmelsgeschehens nun tatsächlich die Geburt des „neuen Königs“ signalisiert hatte.



Ob auch die scheinbare Nahbegegnung der beiden Planeten vor dem Weihnachtsfest des Corona-Jahres 2020 eine prophetische Bedeutung hat, bleibt zumindest abzuwarten.

Sicher aber lädt sie uns ein, zurückzublicken auf die erste Weihnacht, als selbst die Himmel die Geburt des Erlösers verkündeten!

Jahresrückblick 2020

in unserer Pfarrgemeinde

Das Sakrament der Taufe empfangen

In Atting, Mariä Himmelfahrt

*Dawid Stanik (in Regensburg), Lio Muhr, Diana Rothamer,
Isabell Hillmeier, Finn Hofmann, Pia Wolf, Nikolas Renner,
Jakob Gregor, Elias Omasmeyer (in Wiesenfelden)
Emma Pielmeier, Jakob Lichtinger, Piet Ketzel,
Max Hausladen (in Straubing)*



In Rain, Verklärung Christi

*Sofia Feiertag, Emil Kagermeier (in Pondorf), Luisa Jammali,
Linus Soethe, Veronika Seidl (in Wiesenfelden),
Helena Graff-Ignaczak (Bogenberg), Amy Graminsky (in Münster),
Paul Wagner, Paulina Konradi*

Es gingen zur ersten Hl. Kommunion

Aus Atting und Rain



*Johanna Bindl, Amelie Bollmann, Vinzent Brunner, Elias Büttner,
Samuel Ernst, Jakob Feil, Paula Foidl, Timo Gillmann,
Magdalena Gregor, Korbinian Henghuber, Niko Janjic,
Nick Ketzel, Anna-Maria Köhler, Emma Kosch, Fabian Kregel,
Emma Lampert, Alexandra Lichtinger, Lena Loipeldinger,
Anna Lorbert, Franziska Malschinger, Sina Paisdzior, Marina Pauli,
Sarah Reif, Kurt Rose, Moritz Schambeck, Samuel Schießl,
Max Schmidhuber, Julia Stumpf, Aaron Veigl, Weidinger Leon,
Annika Wild, Sebastian Wintermeier, Helene Würdinger*

Das Sakrament der Ehe spendeten sich



In Atting, Mariä Himmelfahrt

Robert Winter und Julia Aumeier

Heimgegangen in Gottes Frieden

In Atting, Mariä Himmelfahrt

*Xaver Christl, Helmuth Gebhard, Anna Foidl, Josef Fuchs,
Stephanie Spörl, Anna Hasenecker, Georg Eglseder, Christine Gietl,
Anna Kiefl, Theresia Obermeier,
Xaver Hasenecker, Nico Schedlbauer, Pauline Eisenschink*



In Rain, Verklärung Christi

*Michael Probst, Rudolf Groß, Josef Limmer, Karin Bauer,
Hildegard Eschbach, Alois Pflügl, Gertraud Mehrlaender,
Marianne Obermeier, Ida Bauer, Franziska Schedlbauer,
Elsa und Josef Kammermeier*

Aus der Kirche ausgetreten

In Atting, Mariä Himmelfahrt

19

In Rain, Verklärung Christi

18

2 Konversionen (aus der evang. in die kath. Kirche eingetreten)

Vieles aber kann nicht in Zahlen ausgedrückt werden,
Ihr Mitbeten, Mitdenken, Ihre Opfer und Ihre Zeit,
die Sie zum Wohl unserer Pfarrgemeinde eingebracht haben.

Gott vergelte es Ihnen allen!



Atting

2020 wird auch für uns unvergessen bleiben. Platzzuweisungen im Gotteshaus, eine Beschränkung der Kirchenbesucher, Maske tragen beim Gottesdienst, eingeschränktes Singen... wer hätte an sowas am Ende von 2019 gedacht. In diesem Jahr war es wegen der Coronapandemie für alle Gruppen und Gremien schwierig, Sitzungen und Treffen abzuhalten. Zur Erfüllung Ihrer Aufgaben haben sich die Mitglieder der Kirchenverwaltung trotzdem zu 4 Sitzungen und einem Ortstermin getroffen.

Das waren die wichtigsten Meilensteine des zurückliegenden Jahres:

Zum Jahresanfang beschloss die Kirchenverwaltung die Öffnungszeiten des Kindergartens zu verlängern, um dem Bedarf und den Anfragen der Eltern gerecht zu werden.

Die Anzahl der Kinder und auch der Betreuungsumfang steigen immer weiter an. Seit mittlerweile zwei Jahren ist eine Kindergartengruppe provisorisch im bisherigen Turnsaal untergebracht. Da die Belegung auch in den kommenden Jahren hoch bleiben wird oder vielleicht sogar noch steigt, beschäftigte sich die Kirchenverwaltung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Atting das ganze Jahr über mit einer Erweiterung unseres Kindergartens.

Im Dachgeschoss ist ein großer Teil bisher nur als Lagerraum genutzt. Es ist vorgesehen, hier die notwendigen Gruppenräume einzubauen. Dies dürfte wohl die kostengünstigste Lösung sein. Bei Vorgesprächen mit den Genehmigungsbehörden fanden unsere Vorplanungen breite Zustimmung.

So wurden im Laufe des Jahres die verschiedenen Architekten und Fachplaner beauftragt, die Grundlagen für eine detaillierte Planung und Kostenberechnung zu erarbeiten.



Die fleißigen Laubarbeiter am Friedhof: v.l. Alfred Kammermaier, Herbert Faltl, Klaus Wendl, Karl Foidl, Hans Haimerl, Ludwig Limmer, Englbert Grieb, Johann Kolbeck, Hermann Gillner und Manfred Schambeck.

Foto: Helmut Hilmer

Das nun zu Ende gehende Jahr war für unseren Kindergarten aufgrund der Coronapandemie ein sehr außergewöhnliches und wirklich schwieriges Jahr. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei allen unseren Mitarbeiterinnen und bei unserer Kindergartenleiterin Andrea Handl für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr großes Engagement ganz herzlich bedanken.

Zur geplanten Sanierung unserer Kirchhofmauer gibt es eine erfreuliche Entwicklung. Das Amt für ländliche Entwicklung hat im Rahmen der Dorferneuerung für die Baumaßnahme eine umfangreiche Bezuschussung in Aussicht gestellt. Dazu hat die Kirchenstiftung mit der Gemeinde Atting eine Vereinbarung getroffen. Die Gemeinde übernimmt die Bauherrenschaft, damit die Fördermittel voll ausgeschöpft werden können.

Mittlerweile wurde ein Bodengutachten erstellt und eine Entwurfsplanung erarbeitet. Wir hoffen, dass im neuen Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Der denkmalgeschützte, und marode Dachstuhl unseres Pfarrhauses soll nun im kommenden Jahr umfangreich saniert werden. Die vorgelegte Kostenberechnung weist voraussichtliche Kosten von ca. 463.000 Euro für die Dachsanierung und dadurch bedingt notwendige Fassadensanierung aus.

Bei einem Unwetter löste sich an der Fassade der „Weiherkapelle“ in Rain, welche im Besitz der Kirchenstiftung Atting ist, eine große Schale vom Außenputz mitsamt anhaftender Ziegelsteine.

Dieses Ereignis gab Anlass, das Gebäude näher in Augenschein zu nehmen. Dabei wurden erhebliche Schäden am Außen- und Innenputz, sowie am Dachstuhl festgestellt. Zum Erhalt der denkmalgeschützten Gebäudesubstanz sind Sanierungsmaßnahmen einzuleiten. Die Art und der Umfang der vordringlichen Maßnahmen sollen in den kommenden Wochen festgelegt werden.

Die Urnenwand am Friedhof wird in absehbarer Zeit voll belegt sein, da der Wunsch nach Urnenbeisetzungen immer weiter zunimmt.

Die Kirchenverwaltung plant deshalb im kommenden Jahr eine Gemeinschafts-Urnengrabanlage anzulegen. Zugleich soll die Möglichkeit für die Errichtung von Urnen-Kleingräbern geschaffen werden. Damit will die Kirchenverwaltung verschiedene Angebote zur Urnenbeisetzung schaffen.

Ein leidiges Thema ist in diesem Zusammenhang die dauernde Ablagerung von Plastikmüll (Grabkerzen usw.) am Komposthaufen. Ebenso gibt es immer wieder Diebstähle sowohl am Friedhof als auch in der Kirche. Dieses Verhalten ist respektlos und wird auch regelmäßig zur Anzeige gebracht.

Die zahlreichen Bauvorhaben werden uns im kommenden Jahr weiter stark herausfordern und auch an die Grenze unserer finanziellen Leistungsfähigkeit bringen.

Zugleich freuen wir uns auf eine neu gestaltete Kirchhofmauer, einen sanierten Pfarrhof, die Erweiterung des Kindergartens und auch die Sanierung unserer Orgel soll baldmöglich durchgeführt werden.

Zum Jahresende möchte ich mich sehr herzlich bei Herrn Pfarrer Peter Häusler, den Kirchenverwaltungsmitgliedern, dem Pfarrgemeinderat und all den fleißigen Helfern bedanken, die das ganze Jahr - meist auch im Hintergrund - tätig sind.

Helmut Hilmer, *Kirchenpfleger*

Rain

Gerne nutze ich die Möglichkeit, wie auch vor einem Jahr, um über die Instandsetzung der Expositur-Kirche Rain zu berichten.

Die Planung zur Sanierung des kompletten Dachaufbaus geht schrittweise voran. Der Architektenvertrag mit Architekturbüro Wagner in SR-Alburg wurde im August 2020 genehmigt.

Mit Beschluss der Kirchenverwaltung von Anfang September 2020 konnte Fa. Schramm Bauklimatik mit der Beratungsleistung für ein energetisches Konzept beauftragt werden.

Diese Beratungsleistung umfasst:

- Den Bestand des Dachaufbaues zu erfassen und bauphysikalische sowie energetisch notwendige Maßnahmen zu empfehlen.
- Den gesamten Gebäudekomplex von Kirche inclusive Pfarrheim mit Gebäudehülle zu erfassen und ebenfalls Empfehlungen auszusprechen.

Dazu wurden im November 2020 umfassende Untersuchungen der Dachflächenkonstruktion innen und außen, der Dachschalung und der Fensterflächen durchgeführt, um Wärmeverlust und Feuchtedurchgang zu bestimmen.

Außerdem wird die energetische Leistung der vorhandenen Ölheizung auch im Pfarrheim geprüft.

Erste Erkenntnisse wurden bereits besprochen. Die vollständigen Ergebnisse zur obigen Beratungsleistung werden uns im Januar 2021 vorgestellt. Dies beinhaltet auch eine Kostenabschätzung aller Maßnahmen.

Ein Beginn der Umsetzung ist in Abhängigkeit von Umfang, Maßnahmen und Investitionen frühestens für die zweite Jahreshälfte 2021 geplant.

Bei allen Planungsleistungen arbeiten wir eng mit dem Bischöflichen Baureferat Regensburg zusammen.

Zum Ende eines besonderen Jahres 2020 möchte ich mich sehr herzlich bei Herrn Pfarrer Häusler, den Mitgliedern der Kirchenverwaltung und all den fleißigen Helfern bedanken, die uns das ganze Jahr unterstützen.

Josef Lacher, *Kirchenpfleger*

Pfarrgemeinderat

im Jahr 2020

Liebe Attinger und Rainer!

Das Jahr 2020 geht in ein paar Tagen zu Ende, ein Jahr, das ab März von Corona geprägt war.

Die meisten unserer geplanten Vorträge und Veranstaltungen mussten aus diesem Grund abgesagt werden. Der persönliche Kontakt fand größtenteils nur telefonisch statt. Hoffen wir, dass das Jahr 2021 wieder anders wird und wir wieder planen und uns treffen können.

Wir wünschen allen gesegnete Weihnachten und für 2021 alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Hermine Lehner, Gabi Ilg
und das gesamte Team des Pfarrgemeinderates

Begonnen hat das Jahr 2020 für die Seniorenrunde in Atting mit einem schönen Treffen im Februar.

Damals wurde kräftig der Fasching gefeiert und alle waren lustig und fidel. Es wurde gesungen, geschunkelt, gelacht und getanzt.

Niemand ahnte damals, dass es das letzte Treffen für dieses Jahr sein würde. Im März griff die Corona-Pandemie stärker um sich, der Lockdown kam und alle Planungen wurden „auf Eis gelegt“.

Und leider liegen sie da immer noch, denn trotz einer kurzen Lockerung in den Sommermonaten war es nicht möglich, ein Treffen mit den Senioren und Seniorinnen zu halten. Schließlich zählen auch alle zur Risikogruppe.

Im Dezember ließ es sich aber das rührige Team um Anna Pellkofer nicht nehmen, mit einem süßen Gruß zu allen SeniorenInnen zu gehen.



Als Schneewittchen und die sieben Zwerge traten Anna Pellkofer und ihr Helferteam bei der Faschingsfeier der Seniorenrunde im Februar auf. (Foto: Irmgard Hilmer)

Übergabe der Weihnachtspäckchen an Maria Rödl (re) durch Martina Dowidat und Anna Pellkofer. (Foto: Privat)

Auch das Totengedenken für die lieben Verstorbenen aus diesem Jahr sollte nicht ausfallen, so wurde auf jedes Grab der ehemals treuen Besucher/Besucherinnen eine rote Rose und eine Kerze gelegt.

Das gesamte Team der Seniorenrunde wünscht FROHE WEIHNACHTEN und ein GUTES, GESUNDES, NEUES JAHR 2021. Und wir hoffen alle auf ein schönes Wiedersehen im Neuen Jahr!

*Irmgard Hilmer für das Seniorenteam
mit Anna Pellkofer, Martina Dowidat, Eleonore und Nadine Eisenschink,
Heidi Haimerl, Erna Maier, Doris Pöschl, sowie Steffi Stumpf.*

Wie für alle Gruppierungen und Vereine, so war das Jahr 2020 auch für den Verein Ghana-Hilfe Pfarrer Renner e.V. ein ganz besonderes Jahr. Geprägt von Corona. Das begann bereits im März, als fünf Vereinsmitglieder meinten, „Corona entfliehen zu können“ und sich auf die Reise ins westafrikanische Ghana machten.

Schnell wurden sie jedoch von „Corona“ eingeholt und stellten total überrascht fest, dass die empfohlenen Hygienemaßnahmen und das prophylaktische Verhalten der Ghanaer bereits ganz zu Anfang der Pandemie griff.

Wohl die Sorge um die Gesundheit, die Erfahrungen mit Ebola, dem Dengue-Fieber und ähnlichen schweren Erkrankungen machte die Menschen sensibel. Wohlwissend auch, dass die völlig unzureichende medizinische Versorgung zu einer lebensbedrohlichen Katastrophe führen würde, wenn sich Corona ausbreiten könnte...

Begeistert wurde unsere Reisegruppe von den 700 Kindern und Jugendlichen am Schulzentrum von Pfarrer Renner aufgenommen – aber alles mit dem nötigen Abstand. Ein ganz außerordentliches Erlebnis war das Gottesdienstfeiern mit der Lebendigkeit, dem Mitwirken aller Gottesdienstteilnehmer beim Singen und Tanzen. Gott mit Leib und Seele zu preisen, ihn zu loben, ihm zu danken, das wird bei einem Gottesdienst in Afrika spürbar und erlebbar.

Unsere **Ghana-Post 2020** liegt in den Kirchen Atting und Rain zum Mitnehmen auf.

Und wer mehr über den Verein und die Ziele erfahren möchte:

Besuchen Sie uns auf:

www.ghana-hilfe.de

Wichtigster Punkt der Reise war die Installation von zwei Photovoltaikanlagen auf dem Schulgelände. Damit kam das Schulzentrum dem großen Traum von einer autarken Stromversorgung ein kräftiges Stück näher. Die Besucher konnten sich aber auch von den vielfältigen Baumaßnahmen überzeugen und auch vom gestiegenen Standard an den Schulen. So nimmt das Schulzentrum von Pfarrer Renner unter 78 ghanaischen höheren Schulen den neunten Platz in der strengen Bewertung ein.

Kein Jugendlicher ist bei den Abiturprüfungen durchgefallen – ein toller Erfolg im steten Bemühen um die Schulbildung!

Die Unterstützung für die Mitmenschen in Ghana ist gerade jetzt in der Corona-Pandemie unverzichtbar. Eine schwierige Situation, denn dem Verein fehlen aufgrund der nichtstattfindenden Märkte, Benefizkonzerte und fehlender Aktionen die sonst üblichen Spendensammlungen.

Aber eine sehr gute Idee konnte mit Hilfe von vier fleißigen Näherinnen umgesetzt werden: die Spendenaktion mit Mund-Nase-Masken in vielen bunten Farben, Mustern und Formen.



Ein großes und herzliches Dankeschön an Pfarrer Peter Häusler, der uns die „Maskenkiste“ und Spendentruhe in der Pfarrkirche Atting das ganze Jahr über aufstellen ließ.

Und Ihr liebe Attinger, Rainer, Rinkamer, Wiesendorf-Bergstorfer und auch Auswärtige habt uns mega-toll unterstützt:

Sage und schreibe **3.741,91 Euro** konnten durch das Maskenangebot allein in der Kirche Atting an Spenden gesammelt werden.

Vergelt`s Gott allen fleißigen Einkäufern, unseren Näherinnen, unseren Strickerinnen für die warmen Socken und Handschuhe, die wir zugunsten der ghanaischen Kinder „an den Mann/an die Frau“ bringen dürfen.

Mit großer Dankbarkeit freuen wir uns über die Patenschaften, die einem Kind in Ghana die Schulausbildung ermöglichen – und jedes Jahr finden sich Gott-sei-Dank mehr Paten!

DANKESCHÖN für alle Spenden und jegliche Unterstützung! 100% aller Spenden und Erlöse gehen nach wie vor direkt nach Ghana zu Pfarrer Renner. Jede Hilfe, jede Unterstützung, jede Spende, jede Patenschaft, jedes Vereinsmitglied ist uns herzlich willkommen.



*Ein von Gott **gesegnetes Weihnachtsfest** und **das Beste für 2021 wünscht die Vorsitzende vom Verein Ghana-Hilfe Pfarrer Renner e.V.** Irmgard Hilmer im Namen der gesamten Vorstandschaft*

Irmgard Hilmer, Vorsitzende Ghana-Hilfe Verein



Der **erste Pfarrbrief im neuen Jahr** erscheint am Donnerstag, 7. Januar (für 9. bis 31. Januar 2021).

Redaktionsschluss hierfür ist am **Dienstag, 5. Januar!**

Mitteilungen und Infos, die im Pfarrbrief erscheinen sollen, bitte per Mail an:

info.pfarrei.ating@gmail.com

*Die heilige Familie
ist ein helles Licht.
Nicht weil sie beson-
ders fromm gewesen
ist, sondern weil sie
Familie ist mit Gott.
In der heiligen Fami-
lie strahlt das Licht
aus der Krippe in
Bethlehem. Deshalb
können wir uns an
ihr orientieren.*



PS: Wenn Sie einen Fehler im Pfarrbrief finden, dann dürfen Sie ihn gerne behalten! ☺

*Kath. Pfarramt
Mariä Himmelfahrt*

Hauptstr. 33, 94348 Atting

Tel. 09429/902080

Fax 09429/902081

email: kath.pfarramt.ating@t-online.de

Expositur

Verklärung Christi

Kirchstr. 2, 94369 Rain

Tel. 09429/902070

Fax 09429/902071

email: expositur-rain@t-online.de

Facebook: Pfarrgemeinde Atting/Rain

Homepage: www.pfarrei-ating.de

Pfarrer Peter Häusler

Tel. 09429/902080

email: peterhaeusler@t-online.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Ich habe mich auf den Weg zur Krippe gemacht:

Wie einer der Könige

suchte ich nach einem Lichtpunkt am dunklen Himmel.

Wie einer der Hoffnungslosen

suchte ich nach einem Funken Hoffnung in dieser Welt.

Wie einer der Verlorenen

suchte ich ein Zuhause – bei Gott.

Ich suchte Gott bei den Menschen

*und fand einen Blick, der mich verstand,
und fand eine Hand, die mich suchte,
und fand einen Arm, der mich umfasste,
und fand einen Mund, der zu mir JA sagte.*

Ich fand - Gott, nach langem Suchen:

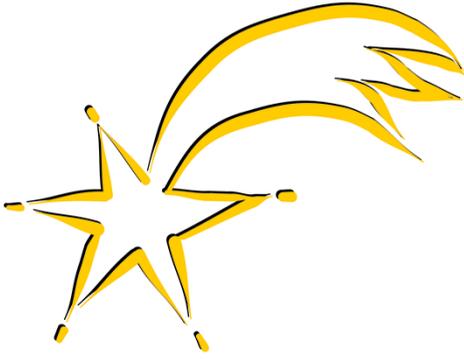
*sehr arm,
nicht mächtig, nicht prächtig,
sehr bescheiden, alltäglich,
als Kind in der Krippe,
nackt, frierend,
hilflos mit einem Lächeln durch die Zeiten;
das erreichte mich in meinen Dunkelheiten.*

Gott fing ganz klein an – auch bei mir.

Hanns-Dieter Hüsich



Krippe in Atting



***Aus dem Evangelium
der Heiligen Nacht***

... und sie gebar ihren Sohn,
den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge
kein Platz für sie war.

Frohe Weihnachten



Szene aus dem Krippenspiel in Rain 2019